



# Konkrete Themen

aus

Daten, Information und Mensch

Beginn dieser Arbeit: 5. Februar 2006  
Aktueller Stand vom 9. Juli 2008

Autor:

DI Franz Plochberger

Huebwiesenstrasse 36/11  
CH-8954 Geroldswil ZH

Email: [plbg@bluewin.ch](mailto:plbg@bluewin.ch)  
Home: <http://www.plbg.ch>  
Handy: 0041 786 73 19 89  
Festnetz: 043 455 54 87





## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Abstrakt</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Meine prinzipielle Denkweise</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Konkrete Themen</b> .....	<b>5</b>
3.1	Kontinuität der Daten .....	5
3.2	Bewertung der Daten.....	5
3.3	Sicherung der Speicher-Daten .....	6
3.4	Förderung menschengerechter Informationsverarbeitung .....	6
3.5	Mögliche Gefährdung des Menschen.....	7
3.6	Die Rolle des Menschen als Informations-Zentrum .....	7
3.7	Der Mensch ist als Spezies im Wesentlichen seit Jahrtausenden unverändert. ....	8
3.8	In der Gegenwart verflechten sich weltweit kulturelle und bildungsmäßige Unterschiede in einander.....	8
3.9	Die Freiheit und Würde jedes einzelnen Menschen, Volkes muss gepflegt werden. ....	8
<b>4</b>	<b>Passende Suchbegriffe im Internet</b> .....	<b>9</b>





## I Abstrakt

Die Begriffstrennung Software - Daten – Information hat sich bereits etabliert. Bei anderen regen Geistern in der IT-Branche habe ich meine Diktion bereits entdeckt. Das werde ich als bescheidenen persönlichen Erfolg.

Es geht für mich darum, diesen Vordenker-Weg fortzusetzen und weitere Erfolge einzuheimsen.

Zu allererst scheint es mir am allerwichtigsten zu sein, die **Rolle und den Wert des Menschen** bewusst hervorzuheben. Generell wird der Mensch durch permanente Überforderungen aus der Technik (Geschwindigkeit, Überreizung der Wahrnehmung) in seiner Würde erschüttert. Der Mensch muss bewusst seine natürlichen Grenzen ausloten und seine im Vergleich mit Maschinen anderen Fähigkeiten festigen.

Weiters wird die **Aufbereitung von Information für die menschliche Wahrnehmbarkeit** zusehends bedeutsamer. Die Datenebene kann selbstverständlich dem technischen Fortschritt entsprechend weiterentwickelt werden, aber immer wieder muss der **verantwortungsvolle Eingriff und die Steuerung durch den Menschen** gezielt ermöglicht werden, sonst entstehen schädliche Auswirkungen.

Im Bereich **Daten** wird es wichtig, die vorhandene Menge als Gesamtheit laufend zu bedenken und zu ordnen.

Es macht sich also bezahlt, Daten – Information - Menschliches Wissen zu trennen.





## 2 Meine prinzipielle Denkweise

Die weiterhin erfolgreiche Bearbeitung aktueller Themen in der Informationswissenschaft (IW) kann meiner Meinung nach von zwei Seiten erfolgen:

- a) eine geistig unvoreingenommene, aber möglichst zeitlose, nützliche und heilvolle Denkweise, um aus gegenwärtigen Tatsachen neue abstrahierende und integrierende Denkansätze zu gewinnen (Generalismus).
- b) eine sorgsame und möglichst exakte Einbettung der gefundenen Ergebnisse in die tradierten, etablierten und anerkannten wissenschaftlichen Gebiete





## 3 Konkrete Themen

### 3.1 Kontinuität der Daten

Die „Aufbewahrungs-Fähigkeit“ der Daten ist mit der „technischen“ **Weiterentwicklung des Speichermediums** verknüpft.

Als praktischer Hinweis sei hier eine Aufzählung bisheriger Speichermedien genannt: Stein, Papier, Buch, Bild, Foto, Tonwalzen, Schallplatten, Tonbänder, Magnetkern-Speicher, Magnetbandspeicher, Trommelspeicher, Elektronische Speicher, Optische Speicher,....

Eine Weiterentwicklung je nach Forschungsstand der Physik ist auch in Zukunft zu erwarten.

Für die „Daten-Verarbeiter“ ergibt sich aber immer dringlicher das **Problem der Kontinuität**. Je nach technischem Stand werden die Datenträger, gleichzeitig mit Lese- und Speicher Geräte weiterentwickelt. Es ist also notwendig **mit dem Datenträger auch die dazugehörige gesamte Hardware** zu bedenken und betriebsbereit zu halten.

Eine **permanente Umspeicherung** ist daher nahe liegend.

**Die Datenkrise ist nach wie vor aktuell!**

### 3.2 Bewertung der Daten

Untrennbar verbunden ist die richtige **Selektion und Bewertung der Daten**. Nur die wertvollen Daten sollen gespeichert werden. Dabei bleibt es entscheidend, aus welcher Sicht Daten bewertet werden. Die einzelnen Wissenschaften haben da verschiedene Kriterien. Es ist sehr sinnvoll, eine spezielle Bewertung nach wie vor den sich damit befassenden Wissenschaften zu überlassen (wie bisher).

In der gegenwärtigen Datenkrise lässt sich aus der Gesamtheit der Daten selbst keine systematische Abstraktion ermöglichen. Die Bewertung durch den Menschen (=Umwandlung in Information und Wissen) ist eine unabdingbare Notwendigkeit.

Von der Verwendung der Daten will ich neu generell unterscheiden zwischen „**Speicher-Daten**“ und „**Nutz-Daten**“.

Naivistisch verstehe ich unter **Nutz-Daten** jene Datenmenge, die laufend in Softwaresystemen bearbeitet wird, also auch verändert wird.





Mit **Speicher-Daten** bezeichne ich die Daten, die unverändert bestehen bleiben.

Die Trennlinie wird nicht immer gleich sauber zu ziehen sein. Vielleicht brauchen wir sogar den Zeitraum von Menschen-Generationen dazu.

Die Trennung Speicherdaten und Nutzdaten ist wieder ein schlichtes Ergebnis eines „generellen“ Denkens, aber hochaktuell und meiner Meinung nach ein Gebot der Stunde. Praktisches Beispiel: Führen von „Historischen Beständen“, Zeitdokumentationen der Medien, etc.

### 3.3 Sicherung der Speicher-Daten

Dieser Teil ist so alt, wie die Daten selbst. Auch ist der Sicherungs-Aufwand immer entsprechend dem Wert der Daten gewesen und wird es immer sein.

Ich verwende hier bewusst das Wort „**Speicher-Daten**“. Damit sind eigentlich Daten gemeint, die **nicht mehr geändert** werden sollen, sondern unverändert (**originell**) aufbewahrt werden sollen. Vielleicht ist das Wort „**Original-Daten**“ treffender. Man könnte auch „Daten-Dokument“, „**Daten-Schatz**“, „**Daten-Kostbarkeit**“ sagen.

Synonyme für den Speicherort sind etwa Archive, Datenablagen oder gar „**Daten-Museen**“ (als praktische Folge der Gegenwart).

Langfristig muss sich also ein **zeitloses Speicher-Medium** und ein **zeitlose Speicher-Hardware** finden und diese bewusst gepflegt werden.

**Wenn Zeitlosigkeit nicht zu erreichen ist, ist zumindest „nahtlose Kontinuität“ anzustreben.**

Die bewährtesten Datenträger dieser Art sind bisher Stein, Papier, Mikrofisch.

### 3.4 Förderung menschengerechter Informationsverarbeitung

Fest steht, dass das Erlernen von Information mit dem „**Intelligenzvermögen**“ des Menschen korreliert. Es wird also manchen Menschen geben, der den Wert von Information schneller erkennt, den Inhalt schneller versteht und in sein verzweigteres „Wissens-System“ einordnen kann, als andere.

**Die Vorselektion** jedes zu erarbeitenden „Lernstoffes“ (=neue Information) wird immens wichtig.





**Der Lernvorgang** selbst ist heute praktisch optimal erforscht. Es gibt neben der tradierten Schule Intensiv-Kurse, in denen der optimale Lernvorgang richtig eingeübt werden kann („**lernen lernen**“).

Die Intelligenz des Menschen bewirkt die **Entscheidung, was überhaupt einem Lernvorgang zugeführt wird, womit er sich also belastet und was er „unbeachtet“ lässt.**

Ein wesentliches Ereignis dabei ist der **Zeitpunkt der ersten Beachtung, das aufmerksam werden, der erste Moment der Erfassung mit den Sinnen oder Gedanken.**

### **3.5 Mögliche Gefährdung des Menschen**

Derzeit besteht die Gefahr, dass die partielle Überlegenheit von modernster Hardware (Elektro-Smog, Tonträger direkt am Ohr, Bilderflut aus den Medien ohne inhaltlicher Kontrolle) beim (jungen oder auch älteren) Menschen Unsicherheit, Wertverlust und in extremum Krankheiten auslösen können (physische Schädigung, keine verbale Besprechung von Sinneseindrücken, Depression, unbewältigbarer Stress).

Meine Forderung ist, erforschte **physischen Grenzen des Menschen** jedem Einzelnen bewusst zu machen. Jeder Mensch soll also wissen, wo er seine Grenzen in **körperlicher** Verarbeitung (Nähe zu Geräten, Reaktionsvermögen, Bewegungsarmut, natürliche Ermüdung) hat.

Er muss sich geistig vorbereiten können, um Aufgabenstellungen **geistig** bewältigen zu können (plötzliche und riesige Mengen an Information, geistige Entwicklungsstufen bei Jugendlichen, Intelligenzgrad).

Wenn **der Mensch seine von Natur aus vorgegebenen physischen Grenzen, seinen Intelligenzquotienten** und seine **Leistungsfähigkeit** kennt, wird er durch Bewältigung von Aufgabenstellungen sein Selbstvertrauen stärken können. Er muss keinen „falschen Helden“ spielen, sondern eher als „ausgeglichener, vernünftiger Mensch“ in innere Ruhe und Festigkeit ein Problem lösen können.

### **3.6 Die Rolle des Menschen als Informations-Zentrum**

**Er muss sich in seiner materiellen und lebendigen Umwelt wieder als Drehscheibe, Zentrum jedweder lebender Information bewusst werden. Er bleibt oberstes „Alpha“-Wesen in der realen erforschten Gegenwart. Stoßt er auf ein neues Lebewesen, misst er sich mit diesem mit seiner ganzen Kraft und ordnet sich dieses unter, bei oder auch über.**





### **3.7 Der Mensch ist als Spezies im Wesentlichen seit Jahrtausenden unverändert.**

**Es ist unbestritten, dass er eine existenzielle, geistige und kulturelle Wandlung gemacht hat. Der heutige Mensch weiß mehr, kennt mehr naturwissenschaftliche Details und hat gewandelte, mit viel Leid, Konflikten und Kriegen erworbenen gesellschaftliche und kulturelle Werte.**

**Die biologische Spezies Mensch mit seinen körperlichen und geistigen Interessen ist aber gleich geblieben. Die Zeiträume der biologischen Evolution sind größer als 2-3 Jahrtausende. Wenn z.Bspl. ein Mensch seine 2.Zähne verliert, braucht er künstliche oder bleibt er zahnlos. Die Evolution hat noch keinen Einfluss auf das menschliche Gebisswachstum.**

### **3.8 In der Gegenwart verflechten sich weltweit kulturelle und bildungsmäßige Unterschiede in einander.**

**Erst das Informationszeitalter bringt diese kulturellen, ethnischen und ethischen Wertdifferenzen zu Vorschein. Durch die modernen Medien, werden die physischen Lebensräume der einzelnen Kulturen und Wertordnungen noch mehr vermengt.**

**Es muss zu einem „Abgleich“, „Vergleich“ und zu einer „Anpassung“ kommen. Gemeinsame Ziele, Aufgaben oder aber auch unvermeidbare Katastrophen können dabei helfen.**

### **3.9 Die Freiheit und Würde jedes einzelnen Menschen, Volkes muss gepflegt werden.**

**Es ist Pflicht und naturgesetzliches Überlebensrecht der friedlich lebenden, geistig führenden Menschen und Völker, Ihre Werte zu erkennen und zu pflegen, sie zu bewahren und anderen anzubieten – nicht aufzuzwingen.**

**Krieg ist immer ein Zeichen von Unsicherheit.**

**Die IW will dabei ein ganz wesentliches modernes Werkzeug sein.**





## 4 Passende Suchbegriffe im Internet

- **Soziologie**
- **Psychologie**
- **Hirnforschung**
- **Neuroscience**
- **Langfristige Datenspeicherung**
- **Völkerkunde**
- **Informationsgesellschaft**

